

Zwischenhandel niederländischer Schifffahrt und galt als der allgemeine Markt aller Nationen. Die Versuche des Engländers Leicester, sich 1587 der Stadt durch Verrath, und des Prinzen Wilhelm II., 1650 durch Ueberrumpelung zu bemächtigern, mißlangen durch die Klugheit der beiden Bürgermeister Poest und Bitter. Die unbedeutenden Ereignisse abgerechnet, dauerte das blühende Verhältniß der Stadt während des 17. Jahrhunderts fort, und aus jener Zeit stammen hauptsächlich die riesenhaften, für das Gemeinwohl errichteten Bauten und Anstalten, wie z. B. das Stadthaus, die Schiffswerft, die Hospitäler und die Bank. Trotzdem Amsterdam viele ungünstige Verhältnisse bot, blieb es doch der Hauptort für den Handel, um so mehr, da in allen andern Staaten jene Bedingungen der Handelsblüthe fehlten oder erst errungen wurden. Amsterdam war damals der Mittelpunkt, von wo alles Große ausging, durch welches die Niederlande in Europa glänzten; Amsterdam besaß ferner um so größere Bedeutung, da diese Stadt hauptsächlich die Politik der Niederlande leitete, und zwar so oft die republikanische Partei die Oberhand besaß. Diese Blüthe entschwand nur allmählig; zuerst durch den überwiegenden Handel Englands seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts, dann durch die Erschütterungen von 1785, wo Amsterdam an der Spitze der Partei gegen den Generalschatthalter stand; hierauf durch die französische Revolution, die daraus sich ergebenden innern Zerrüttungen, die Kriege mit Großbritannien, deren Folgen vor allen die Niederlande empfanden, u. s. w. So mußte sich Amsterdam i. J. 1787 den Preußen und 1795 den Franzosen unter Pichegru ergeben. Fast das ganze 18. Jahrhundert hindurch war die Stadt der reichste Handelsplatz Europa's. Seit der Mitte dieses Jahrhunderts sank jedoch sein Handelsverkehr durch das Emporkommen Rotterdam's und Hamburg's, während die von 1806—15 dauernde Vereinigung der Niederlande mit Frankreich ein weiteres derartiges Hemmniß entgegensetzte. Neuerdings hat sich der Handel wieder bedeutend gehoben.

Amsterdam steht, wie Venedig, auf Pfählen, die durch eine weiche Torfschicht von 40—50 Fuß hindurchgetrieben, auf einem festeren Sandboden ruhen. Daher auch die Bezeichnung Amsterdam's: »Das nordische Venedig«. Die Stadt bildet einen Halbkreis, dessen beide Hörner in den Meerbusen hineinragen und den eine Menge von Canälen oder Grachten durchschneiden. Da auf dem wagerechten Boden an Gefäll nicht zu denken ist, so müssen die Mühlräder das Wasser vor Fäulniß bewahren. Alle Canäle erhalten ihr Wasser durch die Amstel. Die Ausdünstung desselben ist an und für sich der Gesundheit nicht nachtheilig, nur den Geruchsorganen widrig. Da aber das Wasser dieser Canäle wegen der beständig eindringenden See untrinkbar und an Brunnen bei